

Sommerliche Rasenpflege sichert gesunde Gräser



Durch Hitze und Nährstoffmangel geschädigter Rasen



Geschädigter Rasen durch Sommerfusariosen, abgestorbene Halme mit spinnennetzartigem Myzel des Pilzes

Rasenflächen, die nicht gewässert wurden, werden sich nach Regenereignissen wieder begrünen, sind aber im trockenen Zustand nicht strapazierfähig; übermäßige Belastung führt zum Verlust der Rasennarbe. Da die Frühjahrsdüngung aufgebraucht ist, sollte nach der Trockenheit eine kaliumbetonte Düngung erfolgen, um die Pflanzen zu regenerieren und die Anfälligkeit besonders gegen wärmeliebende pathogene Pilzkrankheiten zu reduzieren.

Aber auch Rasenflächen, die optimal mit Wasser versorgt werden konnten, zeigen jetzt bereits gelbe Flecken. Die warmen Temperaturen, oft verbunden mit suboptimaler Nährstoffversorgung, begünstigen eine Reihe von Sommerpilzkrankheiten im Rasen (Fusarium, Rotspitzigkeit). Durch Mäharbeiten werden die Infektionsstellen ausgebreitet und die Krankheit verteilt sich in Folge auf der gesamten Fläche. Abgestorbene Flecken sollten möglichst schnell ausgeharkt und mit Nachsaaten/Reparatursaatungen begrünt werden.

Zusätzlich sollte der Bewässerungsrhythmus kritisch überprüft werden. Während heißer Witterungsabschnitte sind weniger Bewässerungsgaben mit intensiver Wassermenge vorteilhafter, um Sommerpilzkrankheiten auf den Flächen zu minimieren. Ein Nachdüngen ist wichtig, um die Gräser für die kommenden Wochen robust zu machen. Damit kann die Verwendung von Fungiziden im Freizeitgarten vermieden werden.

Kirschessigfliegen-Alarm!

Dieses Jahr fliegen neben den heimischen Kirschfruchtfliegen die Kirschessigfliegen sehr stark. Geerntete Kirschen rasch verarbeiten oder sofort kühlen! Befallene Kirschen am besten im geschlossenen Beutel entsorgen.

Die letzten milden Winter führen zu starkem Auftreten der aus Asien stammenden Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*). Da bis jetzt lange Hitzeperioden ausblieben, vermehrt sie sich als Taufliege sehr stark und legt auf reifendem Obst ihre Eier ab. Befindet sich mehr als eine Made in der Frucht, so handelt es sich um die Kirschessigfliege, heimische Fruchtfliegen legen meist nur ein Ei pro Frucht ab.

Strauchbeeren, besonders Himbeeren, Brombeeren und Blaubeeren und kleine Obst-Spaliere und -Halbstämme müssen rechtzeitig eingenetzt werden (Maschenweite 1 mm), um die Kirschessigfliegen fern zu halten. Nach jedem Erntegang ist das Netz wieder komplett zu verschließen. Keine überreifen Früchte/Verderb an oder unter den Obstgehölzen lassen, da in 2 Wochen die nächste Generation da ist.



Maden von Kirschessigfliegen



Spitzendürre an Kirschen und Äpfeln

Zurzeit fallen Triebe an Apfelbäumen auf, die büschelweise vertrocknet sind. Die Blätter fallen nicht ab sondern bleiben hängen. Es handelt sich hierbei um Zweig-Monilia, auch Spitzendürre genannt. Ihr Auftreten ist an Sauerkirschen häufiger, auch andere *Prunus* wie das Mandelbäumchen werden regelmäßig befallen. Die Symptome sind immer dann besonders stark, wenn es zur Blütezeit regnet, weil die Pilzsporen der Spitzendürre bei feuchtem Wetter die Blüten infizieren.



Spitzendürre an Kirsche



Spitzendürre an Apfel

Beim Befall an Apfel besteht Verwechslungsgefahr mit Feuerbrand, einer Bakterienerkrankung. Auch hier krümmen sich die Triebspitzen, zusätzlich färben sich aber die Blätter schwarz und es kann Bakterienschleim am Trieb austreten.

Konsequentes Ausschneiden bis ins gesunde Holz ist wichtig, um eine weitere Ausbreitung der Spitzendürre zu unterbinden.

Sommerschnitt und Juniriss an Apfelbäumen

Bei dieser Gelegenheit kann auch ein sogenannter Sommerschnitt im Apfel vorgenommen werden: nach Abschluss des Triebwachstums ab Juli werden die einjährigen Triebe, die für den Kronenaufbau nicht benötigt werden, entfernt, um Licht und Luft in die Krone zu bekommen. Blätter können so besser abtrocknen und Früchte besser ausreifen, dem Schorfbefall wird vorgebeugt.

Dort, wo die Arbeiten rechtzeitig einsetzen, ist der Riss dem Schnitt der Triebe vorzuziehen. Beim Wegreißen der Triebe werden auch „schlafende Augen“ am Triebansatz mit entfernt. Die Rinde verheilt schnell an dieser Stelle ohne dass ein Neutrieb erfolgt.



Jahrestriebe beschatten Früchte



Risswunde an Zweig



freie Früchte nach Juniriss

Gesundes Obst ernten

Die Süßkirschen läuten die nun beginnende wochenlange Erntesaison im Freizeitgarten ein. Warme, sonnenscheinreiche Tage begünstigen das Ausreifen, allerdings auch die Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten. Da chemische Pflanzenschutzmittel kaum mehr zur Verfügung stehen und der Einsatz weder gewünscht noch gewollt ist, ist die richtige Kulturführung entscheidend.

Dazu zählt, dass die Ansprüche an Standort, Bodenverhältnisse, Wasser- und Nährstoffversorgung erfüllt sind. Für eine reiche Ernte von gesundem Obst sind jetzt fachgerechte Pflegemaßnahmen angeraten.



Frost"gürtel" an Apfel nach Spätfrost



Schadbild Apfelsägewespe



zu dichter Fruchtbehang

Falls die Eiseiligen die Knospen und Blüten nicht zu sehr geschädigt haben, ist in diesem Jahr ein guter Fruchtansatz zu beobachten. Um die Alternanz (nur alle zwei Jahre gute Erträge) besonders bei Äpfeln abzumildern, muss zusätzlich nach dem Junifall ausgedünnt werden. Idealerweise berühren sich die Äpfel nicht bzw. maximal bleiben zwei Früchte pro Blütenbüschel. Durch Spätfrost oder Sägewespenbefall deformierte Früchte sind zu entfernen, ebenso krankes Obst mit Fruchtmonilia, Schorfsymptomen oder Wicklerbefall (Einbohrlöcher und Larvenkot demnächst sichtbar).

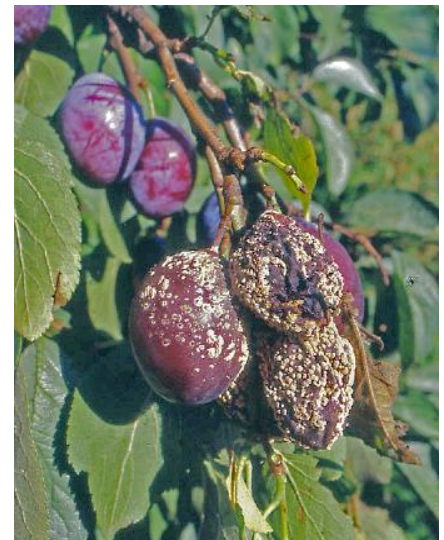
Nachdem Pflaumen mit Sägewespenbefall (Bohrlöcher mit schwarzem Larvenkot) größtenteils bereits abgefallen sind, wird jetzt der Befall mit Pflaumenwicklern sichtbar (Harztropfen an den Früchten). Der Befallsdruck kann mit vorsichtigem Schütteln und – sofern möglich – durch Auspflücken und Entsorgen über den Hausmüll - reduziert werden. Auch hier fördert dichter Behang die Ausbreitung von Fruchtmonilia.



Bohrloch der Pflaumensägewespe



Harztropfen durch Pflaumenwickler



Monilia bei engem Fruchtbehang

Ausführliche Informationen zu den genannten Krankheiten und Schädlingen finden Sie in unserem [online-Handbuch](#)